

Gematria

Das Werkzeug in der Numerologie

von Susanne Josefine Heindl



Allgemeines:

Das Studieren des Aleph-Beth bedeutete für die alten Hebräer wesentlich mehr, als nur lesen und schreiben zu lernen. Sie waren der festen Überzeugung, dass die Buchstaben ihrem Ursprung nach jenseits aller polaren Wahrnehmung „Rufe von Gott“ sind, damit der Mensch über sie Erfahrungen in der polaren Welt machen kann. Das Wissen über die Information der Buchstaben ermöglicht es, auch in heutigen Zeiten, ein besseres Verständnis über die Schöpfung zu bekommen.

Was haben Zahlen mit den Buchstaben zu tun?

In den älteren Alphabeten wie dem Griechischen, Arabischen oder eben dem Hebräischen wird, im Gegensatz zum Deutschen, offiziell noch jedem Buchstaben ein fester Zahlenwert zugeordnet. Zahlen und Buchstaben bilden so ein Ganzes, sie symbolisieren beide den Ausdruck einer höheren Qualität. Zahlen geben also ebenso Aufschluss über die tiefere Bedeutung von Worten, Schriften, Zeichen wie die Buchstaben selbst.

Nun ן

Die Bedeutung im (Alt-)Hebräischen

Ausgesprochen wird das Nun als N. Auch das Nun wird als Endbuchstabe eines Wortes anders geschrieben (ן) als in der Mitte oder am Anfang.

Nun bedeutet in der hebräisch-aramäischen Sprache Fisch, nach der Überlieferung ebenso der Leviathan – der Urfisch, auf dem die Welt ruht. Und so wie der Fisch im Wasser (d.h. in Zeit und Raum dieser Welt) in Erscheinung tritt, weist das Nun auf den Prozess des Erscheinens des Lebens, also auch des Menschen hin.

Nun kann dem Menschen sinngemäß sein: Laut der Überlieferung führte Jehoschua (Joschua Ben Nun = der Sohn Nuns) Israel ins Gelobte Land. In diesem Land herrsche keine Krankheit und keine Aggression; im Zentrum dieses Landes sei Jerusalem (= „das Erscheinen Gottes im Vollkommenen, im Frieden“), die Wohnung Gottes. Und diese Wohnung Gottes ist gleichzusetzen mit dem Garten Eden, wo es weder Raum noch Zeit gibt, und wo Friede herrscht. Dorthin führt der Sohn Nuns also Israel, dieses Land ist das Ziel (der Sinn) des Weges!

Das Nun hat also zu tun mit dem Prozess des In-Existenz-Tretens. Nun bedeutet heraustreten, (sich) herausformen, hervorbrechen, zum Vorschein kommen, sich zeigen, emporstehen. Ursprünglich besagt Nun „eine Entartung“, eine „Abweichung von der Norm“. Dies ist aber nichts Negatives oder Sündhaftes, jede Absonderung von der Einheit, der Norm, stellt eine Notwendigkeit dar im Schöpfungsprozess.

Nun symbolisiert allerdings NICHT die konkreten Erscheinungen, es setzt lediglich den Prozess des „In-Erscheinung-Tretens“ in Gang. Nun beschreibt den Vorgang, der das Mem in dichtere und konkretere Formen wandelt. Mem hat noch mehr Bezug zur Einheit. Das Nun „entartet“, es grenzt sich bereits deutlicher ab im göttlichen Schöpfungsprozess. Nun beschreibt somit einen wichtigen Übergang, die Transformation von Geist in Form (die sich später wieder in Geist zurück verwandeln kann). Die Zeichen Mem und Nun erklären also einen bedeutsamen Ablauf im Geschehen der

göttlichen Schöpfung: Den Prozess der Gestaltwerdung (durch das Mem) und des Heraustretens (durch das Nun) aus dem Jenseits, dem Nichts in die wahrnehmbare untere Ebene des Menschen auf der Erde. Bei dieser Ab-Trennung vom Nichts muss naturgemäß eine Umwandlung stattfinden, damit diese Bewegung in den anderen (vom Menschen wahrnehmbaren) Zustand eingeleitet werden kann. Auch diese Transformation, die das In-Erscheinung-Bringen überhaupt erst ermöglicht, wird durch Nun symbolisiert.

Alles, was existiert, muss deshalb aus dem Nichts, der göttlichen Einheit, herausgeformt werden. Das Nun wird durch seine Eigenschaft des „Abtrennens“ bzw. „Abspaltens“ daher auch als „Minus“ (im Gegensatz zum Plus, dem Verbindenden von Waw) betrachtet. Wir sehen ebenso in vielen Sprachen diesen verneinenden Charakter des „N“: Nein, Nicht, Nie, Niemand, Negativ, Negieren, No, Nobody, Not,...

Abschließend sei noch einmal betont, dass das Nun noch keine konkrete Formen schafft. Die Welt und ihre Erscheinungen sind noch nicht in Existenz getreten. Stellen wir uns den Schöpfungsprozess wie eine Zwiebel vor, in vielen Schichten verlaufend, bis man im innersten Kern, der konkreten Form, ankommt. Wir können immer nur die jeweils äußerste Schicht sehen, die sich ablöst und eine nächste freilegt, bis wir irgendwann im innersten Kern anlangen. Nun ist dabei nur eine Schicht, die aus Mem hervorgeht. Sie ist der wichtige Wandlungspunkt von einer geistigen Ebene auf eine formorientierte Ebene. Sie ist ein Wendepunkt im Schöpfungsprozess – gefolgt von einer Reihe weiterer Schichten bis zur konkreten Erscheinung.

Die Form des Nun



Wie schon anfangs erwähnt, gibt es 2 Schreibweisen von Nun: Das „gebeugte“ Nun (Nun Kefufa), das entweder am Anfang oder in der Mitte eines Wortes steht. Und das „aufrechte“ Nun ך (Nun Peschuta), das sich am Ende eines Wortes befindet. Der Talmud beschreibt das Anfangs-Nun als Mensch, der sich nach vorn beugt, während das End-Nun jemanden darstellt, der aufrecht steht. Dies soll die beiden grundlegenden Wege, Gott zu dienen, symbolisieren: Furcht und Liebe. Der nach vorn gebeugte Mensch dient Gott aus Ehr-Furcht. Der Mensch jedoch, der Gott aus Liebe dient, steht aufrecht, weil Liebe Offenheit darstellt.

Eine andere Interpretation besagt, dass das gebeugte Nun auf denjenigen anspielt, der gefallen ist, das aufrechte hingegen auf denjenigen, der sich wieder aufgerichtet hat.

Das Anfangs-Nun kann man sehen als 2 Waw ך, von oben und unten kommend, bzw. als 2 Jod ך, die einander berühren und ineinander übergehen. Die Bedeutung ist in beiden Fällen gleich: Der Mensch vollkommen kennengelernt, er ist sich selbst begegnet, im Diesseits und im Jenseits. Er lebt in beiden Welten, kennt sich in beiden Welten aus. Und er weiß nun ebenfalls um die Bedeutung, ein Gleichnis Gottes zu sein.

Das End-Nun ähnelt in seiner Form einem Waw ך, im Gegensatz zu diesem befindet sich sein „Bein“ jedoch tief unten. ך Dies zeigt den Abwärtsfluss der göttlichen Energie, die sogar den tiefsten Abgrund erreicht.

Gematria (numerischer Wert eines jeden Buchstabens)

Die Gematria des Nun ist 50

Die Bedeutung der Zahl 50 im (Alt-)Hebräischen:

Nun ist der 14. Buchstabe im hebräischen Alphabet. Die 14 ($1+4=5$) und die 50 ($5+0=5$) lassen sich auf die 5 als Basiszahl zurückführen.

5 stellt das Prinzip der Wahrnehmung dar. Es zeigt sich die Verbindung zur 50 – ohne Wahrnehmung könnten wir das „In-Erscheinung-Treten-Wollende“ nicht erkennen. Die 5 bildet somit die Voraussetzung für den Prozess der 50.

Mit der 50 beginnt ein neuer Abschnitt. Für den Entwicklungsweg des Menschen bedeutet dies, dass nun eine neue Entwicklungsstufe beginnt. Ein alter Zyklus wurde beendet – ein neuer kann beginnen.

50 ist die Summe aus 1 und 49. Die Einheit der 1 steht somit der höchsten Vielheit der Formenwelt (7×7) gegenüber. Die Summe – also die 50 – verbindet diese Vielheit wieder mit der Einheit. Der Mensch kann hier eine neue Stufe auf seinem Entwicklungsweg beschreiten.

Für die Hebräer bedeutet die 50 ebenso das Geschehen des Achten Tages. Denn die 50 ist jenseits unseres Weges durch die Zeit. Der Weg durch die Zeit wird beschrieben durch das Sajin, die 7 – dort wo sich die Ganzheit in die Vielheit der Erscheinungen unserer Erde aufspaltet. Wenn die 7 der 7 begegnet, also $7 \times 7 = 49$ Begegnungswirklichkeiten stattgefunden haben, ist der Mensch durch 49 Tore seines Lebens geschritten. Jehoschua, der Sohn des Nun aber geht auch durch das letzte, das 50. Tor (siehe weiter oben). Und damit ist laut der Überlieferung nach dem 7. Tag der Achte Tag gekommen.

Es gibt fünfzig „Tore“ bzw. Stufen von Binah, dem Verstehen. Darum zählten die Juden 49 Tage – 7 Wochen von Pessach (Ostern) bis Schawuot (Pfingsten) – um sich selbst für den Empfang der Thora bereit zu machen. Diese 49 Stufen des Intellekts kann der Mensch selbst steigen. Die 50. Stufe, diejenige der Transzendenz, kann nur durch Gott geschehen. Die 50 repräsentiert hier wiederum die Grenze zur Zeitlosigkeit und das Auftauchen des Jenseits.

Mit dem 50. verbinden wir immer etwas Besonderes, etwas, was sich von den vorherigen Abschnitten abtrennt, absondert, sich durch eine Wandlung auszeichnet. Bei den Israeliten wird jedes 50. Jahr Jowel-Jahr genannt. Dieses Jubeljahr ist heilig, die Sklaven erhalten ihre Freiheit zurück und auch allen Ländereien im Land Israel wird „ihre Freiheit gegeben“, und sie kehren zu ihren ursprünglichen Eigentümern zurück. – Die 50 ist aber ebenso in den meisten Kulturen der Welt eine besondere Zahl, der 50. Geburtstag zB. wird weltweit als besonderes Ereignis gefeiert.

Verfasst von Susanne Josefine Heindl

Numerologische Betrachtung Ihres Namens, Persönliche Erstellung, schriftliche Ausarbeitung

(Quellen: „Vom Geheimnis der Buchstaben“ – Jan Jakob
„Die Kabbala als jüdisch-christlicher Einweihungsweg“ – Heinrich E. Benedikt)

Eine numerologische Namensbetrachtung – DAS persönliche Geschenk zu vielen Gelegenheiten.

Sie erhalten Ihre gewünschte Ausarbeitung je nach Wahl entweder per Post als Schöndruck (gebunden, auf Wunsch mit persönlicher (Geschenk-)Widmung) oder als PDF-Dokument per E-Mail zugesandt. Ihre Namensbetrachtung können Sie einfach mittels Online-Formular auf www.numerologie.at bestellen.